

Burgen und Schlösser in Rheinland-Pfalz



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Hardenburg

Hardenburg- Als mächtige Festungsanlage ausgebaut

von Marco Keller

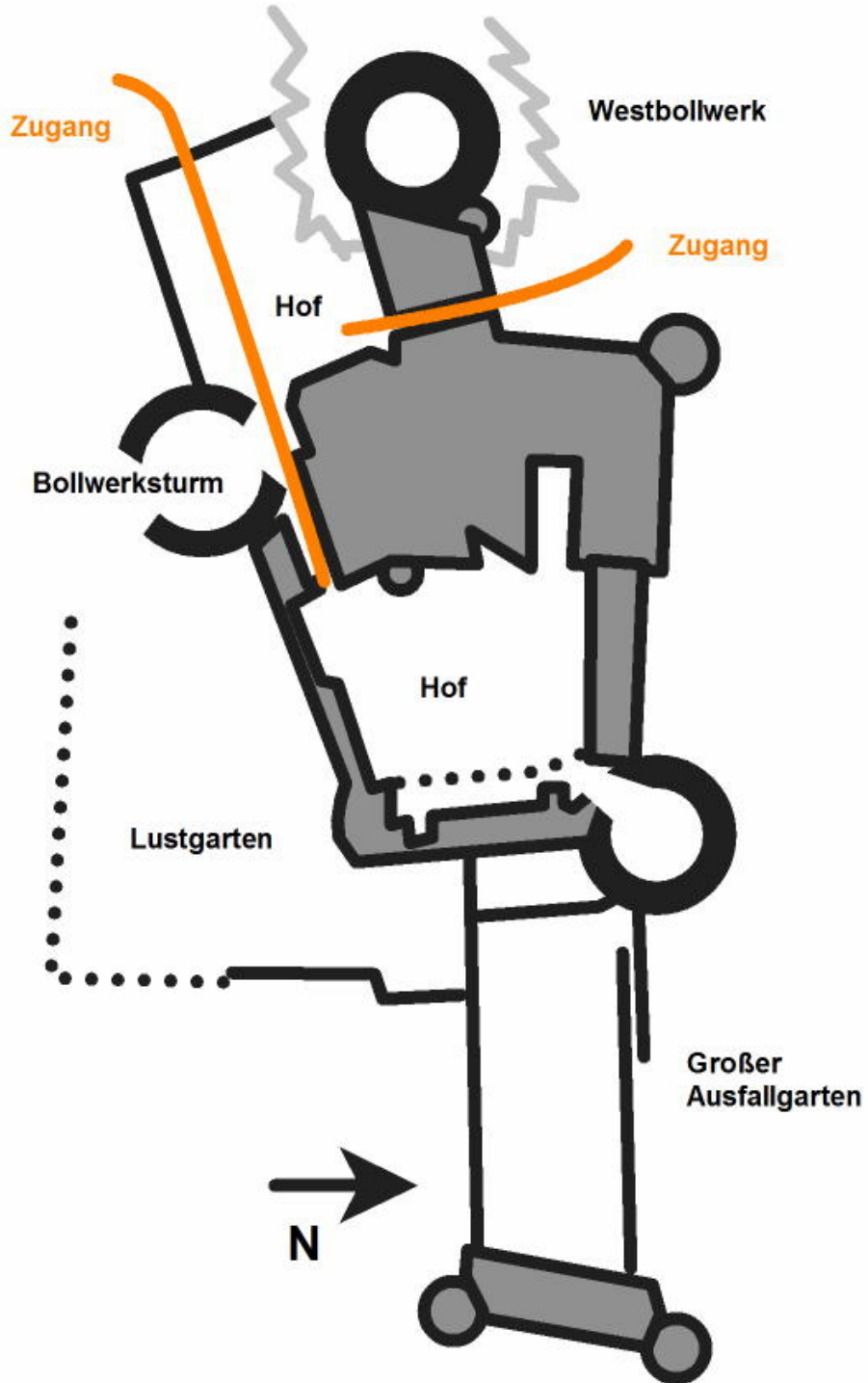


*Hardenburg aus dem Burghof gesehen,
links der Trepenturm, – im Hintergrund das Westbollwerk*

Wer die Autobahn A 61 in Richtung Bad Dürkheim verlässt, erreicht den Ort Hardenburg mit der imposanten Burgruine über die B 37.



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers ¹

Nur wenige Mauern sind von der ehemaligen mittelalterlichen Burg erhalten. Die mächtige Renaissanceanlage (180 * 90 Meter) - als Festung konzipiert- verfälscht das Bild der einstigen Burg aus dem 13. Jahrhundert. (Vergleichbare Anlage: [Hohenbaden](#) ²) Ab 1519 wurde die heute dominierenden Anlagenteile gebaut. Im Süden der Bollwerksturm, der Gefängnisturm, der Kugelturm, der Torturm und der Schmiedeturm sowie der große Rittersaal und der sogenannte "Große Ausfallgarten" nach Osten, welcher von einer mächtigen Mauer mit zwei integrierten Flankierungstürmen geschützt wurde.

Der Burgbesucher findet im Süden der Anlage den angrenzenden Lustgarten sowie den der Burg nach Westen auffällig vorgelagerten runden und mächtigen Geschützturm- "Westbollwerk" genannt, welcher durch den Halsgraben vom Bergrücken abgetrennt wird und mit 7 Meter Wanddicke beeindruckt.



Hardenburg von Westen mit Blick auf den östlichen "Ausfallgarten"



Geschichte

Die Bauzeit der Burg³ lag zwischen 1206 und 1214⁴. Urkundlich erwähnt wird die Anlage der Leininger Grafen erstmals unter dem Namen "Hartenberch". Über eine an der selben Stelle gestandene Vorgängerburg ist nichts genaues bekannt. Von den

Grafen selbst wurde die damals "Hartenburg" genannte Anlage erst ab 1317. Nach einigen Auseinandersetzungen im 15. Jahrhundert beschlossen die Leiningen die Burg zur Festung auszubauen und ihre Position an dieser Stelle zu festigen. Der Ausbau erfolgte ab 1519 durch die bekannten Festungsbaumeister Hans Jacob von Ettligen und Caspar Weitz.⁵ Die neuen Wohnbauten wurden schon im 17. Jahrhundert von Künstlern lobend erwähnt. Der achteckige Treppenturm im Burghof erinnert den Besucher an den ähnlichen Treppenturm der Minneburg am Neckar.



Wohngebäude

Die hundertjährige Bauzeit an der Gesamtanlage wurde von der technologischen Waffenentwicklung leider überholt und die Burg hatte somit im 17. Jahrhundert nicht mehr die gewünschte Verteidigungskraft. Von 1690 bis 1692 wurde die Burg von den Franzosen besetzt, deren General Mélac beim Abzug u.a. die Kuppel des südlichen Bollwerkturnes sprengte. (Ähnliches Schicksal teilte [Schloss Heidelberg](#) ⁶) Erst hundert Jahre später erfolgte die endgültige Zerstörung im Jahre 1794 durch französische Revolutionstruppen. Durch aufwendige Restaurierungen wurde in der Vergangenheit viel für den Erhalt der Anlage getan.

Infos (Ohne Gewähr):

Anfahrt von [Mannheim](#) über die A 650 nach Bad Dürkheim, dort der Beschilderung folgen und unter der Burg parken.

Öffnungszeiten:

April - September: 9 - 13 Uhr, 13.30 - 18 Uhr

Oktober - November, Januar - März: 9 - 13 Uhr, 13.30 - 17 Uhr.

Letzter Einlass 30 Minuten vor Schließung

Im Dezember und am ersten Werktag der Woche geschlossen.

Führungen bei der Tourist-Information Bad Dürkheim

Führung durch die Burgruine

Jeden Samstag, 14.30 Uhr (Mai bis November):

Treffpunkt: Kassenhäuschen der Hardenburg

¹ Nach Dehio (Rheinland Pfalz)

² Hohenbaden siehe: www.burgen-web.de/hohenbaden.htm

³ Krahe bezeichnet die Burg als Hardenberg: Krahe, Friedrich-Wilhelm: Grundrisslexikon, Würzburg 1994

⁴ Zachert, Hans: Hardenburg, Hardenburg 1994

⁵ Burgruine Hardenburg, Rheinland-Pfalz- Burgen, Schlösser, Altertümer

⁶ siehe Schloss Heidelberg. www.burgen-web.de/site76april_d.htm